
Herausgeber: Drei Quellen-Verlag GmbH
Schiffgraben 36, 30175 Hannover
Tel (0511) 85 05 - 349, Fax (0511) 85 05 - 201
Email: eversand@drei-quellen-verlag.de

Redaktion: Anne Maria Zick
Tel (0511) 34 25 55, Fax (05 11) 348 0215
Email: rundblick@drei-quellen-verlag.de
Bezugspreis 111,- € im Quartal, Z.-Nr. H 2871
Erscheinungsweise reg. 5 x wöchentlich
Internet: www.drei-quellen-verlag.de



Jahrgang 2009/Nr. 050

13. März 2009

Koma-Trinken: Krankenkassen finanzieren Alkoholprävention

(rb) Hannover. Niedersachsen ist das erste Bundesland, in dem gesetzliche Krankenkassen zusätzliche Kosten für besondere Alkoholpräventionsmaßnahmen bei auffälligen Jugendlichen im Alter zwischen zwölf bis 18 Jahren übernehmen. Darauf hat Gesundheitsministerin Mechthild Ross-Luttmann gemeinsam mit dem Leiter des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) in Niedersachsen, Jörg Niemann, am Donnerstag hingewiesen. In einer Rahmenvereinbarung haben sich die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS), die AOK, der Landesverband der Betriebskrankenkassen, der IKK-Landesverband Nord, die Landwirtschaftliche Krankenkasse Niedersachsen-Bremen, die Knappschaft Hannover und der vdek darauf geeinigt, das mit dem Caritasverband Osnabrück sehr erfolgreich begonnene Präventionsmodellprojekt „HaLT“ langfristig zu unterstützen und damit die landesweite Verankerung zu ermöglichen. Zehn niedersächsische Regionen (Achim, Aurich, Emsland, Goslar, Region Hannover, Herzberg, Helmstedt, Stadt und Landkreis Osnabrück, Peine) haben mit der Umsetzung von HaLT bereits begonnen und funktionierende regionale Netzwerke installiert. Weitere acht Regionen (Braunschweig, Celle, Delmenhorst, Göttingen, Nordenham, Wolfenbüttel, Landkreis Wittmund, Vechta) sind am Start. Dafür hat das Sozialministerium bereits 60 000 Euro zur Verfügung gestellt. Maximal 220 Euro pro Fall zahlen die Kassen künftig für entsprechend geschulte Fachkräfte der regionalen Suchtstellen, die Jugendliche nach einem Alkoholexzess bereits in der Klinik betreuen, Elterngespräche und Hilfen anbieten. Im vergangenen Jahr wurden in Niedersachsen 2600 Minderjährige mit Alkoholvergiftungen eingeliefert; 2004 waren es 1500. „Wir wollen die Suchtschpirale durchbrechen, das Bewusstsein und die gesellschaftliche Verantwortung für den Jugendschutz, insbesondere bei den Eltern, schärfen“, betonte die Ministerin. Bereits bei den ersten Auffälligkeiten würden Jugendliche und ihre Eltern gemeinsam in die Präventionsarbeit einbezogen. Das Land fördert die Suchthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen mit jährlich sieben Millionen Euro, die in ein flächendeckendes Netzwerk aus 112 Fachstellen (inklusive Nebenstellen) für Sucht und Prävention fließen.